

Drei weitere Mails zum „Bio-Eier-Skandal“

Von: Georg Keckl, Agrarstatistiker, Hannover [<mailto:georg.keckl@gmx.de>]

Gesendet: Dienstag, 26. Februar 2013 23:13

An: Keckl, Georg

Betreff: Sieht so die neue Transparenz in Sachen Verbraucher und Landwirtschaft aus?

Sieht so die neue Transparenz in Sachen Verbraucher und Landwirtschaft in Niedersachsen aus? Statt transparent zu informieren, statt Fehlinfos vorzubeugen, was denn nun genau passiert ist, werden die Informationen zurückgehalten, bzw. erst mal der eigenen Klientel gesteckt. Statt zu informieren macht der neue Landwirtschaftsminister in Niedersachsen weiter in grüner Nachrichtenlenkung. Er wird nicht müde zu verlauten, dass „überwiegend konventionelle Betriebe betroffen sind“ und sogar: "Es geht um einen Legehennen-Skandal, keinen Bio-Eier-Skandal", erklärte Meyer (siehe http://www.weser-kurier.de/region/niedersachsen/lebensmittel_artikel,-Niedersachsen-kuendigt-Initiative-an-arid,510212.html). In seiner Presse-„information“ zum Fall steht nicht 1x das Wort Bio! (angehängt). Das ist jetzt die ideologisch Linie, der die Presse folgen soll: „Nicht die Bio-Eier sind das Problem, sondern der Etikettenschwindel mit Eiern, die in erster Linie aus konventionellen Haltungsformen stammen.“ Quelle MdB (Grüne) *Elisabeth Scharfenberg* in <http://www.wiesentbote.de/2013/02/26/mdb-scharfenberg-eierskandal-darf-nicht-zu-lasten-von-biobetrieben-gehen/>

So berichtete nicht der neue Minister sondern RTL gestern darüber, dass gegen 40 Biobetriebe ermittelt wird und nannte als Quelle den Vorsitzenden der BÖLW (Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft), Prinz Löwenstein. Ein Biofunktionär klärt mehr über einen Fehler bei den eigenen Leuten auf der Transparenz-Minister!

Quelle: RTL:

Licht ins Dunkel bringt der Vorstandsvorsitzende vom Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW), Felix Prinz zu Löwenstein. **"Zunächst einmal muss man sagen, dass von den 200 Betrieben, gegen die ermittelt wird, nur 40 Bio-Betriebe sind.** Die anderen sind konventionelle Betriebe, die nach den Verordnungen auch einen Höchstbesatz an Tieren in den Anlagen nicht überschreiten dürfen", so zu Löwenstein im Gespräch mit RTLaktuell.de. Siehe: <http://www.rtl.de/cms/news/rtl-aktuell/bio-eier-und-die-fast-unmoegliche-suche-nach-dem-schuldigen-2c121-51ca-10-1425727.html>

Warum kommt diese Information nicht vom neuen Landwirtschaftsminister direkt? Und dazu wie viele Hühner diese 40 Betriebe repräsentieren, den Anteil am gesamten Bio-Legehennenbestand? Warum informiert er nicht so, dass unsinnige Räuberpistolen wie angehängt aus der „Neuen Presse“ Hannover nicht auf Seite 1 einer Zeitung stehen? (~~ist in der pdf: „Kleine Sammlung an Presseonten“ angehängt~~) Das ist die Fortsetzung einer Politik, die bei lächerlichen Dioxin-Werten eine Hysterie schürt und bei Todesfällen mit einer auffälligen Häufigkeit bei Vegetariern und unter Biokunden (EHEC) viel, viel leisere Töne anschlägt? Geht es hier um den Verbraucher?

Wenn ein Biobetrieb mit 4 Stallabteilen a 3000 Hennen 15000 Hennen einstellt, so hat er eine 20%ige Überbelegung pro Stall, aber nur zum Beginn der Einstallung. Die Mortalität bei Freilandhaltung ist hoch. Wenn der Bio-Status in Gefahr ist, werden die Tiere auch mal ungenügend medizinisch versorgt, wird lieber höher gemerzt (hoffentlich). Zum Ende der Legesaison sind dann weniger als 12000 Hühner im Stall. Ist denn nun jede Überbelegung zum Einstallungsbeginn schon ein Verstoß, oder gibt es da einen Interpretationsspielraum? Sollen das nicht die Gerichte klären? Sind das Kapitalverbrechen, die Pranger und Haftstrafen bedingen? Die Staatsanwaltschaft hat schon gegen 20 Betriebe die Verfahren wieder eingestellt, steht heute in unserer NP (~~pdf angehängt~~) – also her mit dem Pranger, egal ob was und wie viel dran ist? Wo sind wir denn eigentlich, regiert jetzt der Lynch-Mob? Erst mal die Betriebe bei der hysterischen Stimmungslage, bei der der neue Minister zusieht, ruinieren, selbst wenn sie Bio sind? Ist das nicht eher eine große Dummheit, ein PR-Gau, eine selbstgefällige Interpretation der Vorschriften, das zu riskieren, es nicht vorher abzuklären?

Es geht um diese Überbelegung zum Beginn der Legesaison und nicht darum, dass Eier aus Käfighaltung einen „Biostempel“ bekommen haben, wie so oft geschrieben wird. Wenn Biobetriebe zu viel konventionelles Futter zufüttern (diese Futter ist in der Regel besser für die Tiere, es bekommt ihnen schlicht besser, von wegen Bio-Qualität!) und am Beginn der Legesaison eine Überbelegung haben, so ist das was anderes, als wenn betrügerisch konventionelle Eier als Bioeier gestempelt werden. Solange der Betrieb eine Biozulassung hat, hat er den Biostempel. Wenn es darum geht, die Hühner zu zählen: In Käfigen geht das. In Käfigen sind sie auch gesünder, die Eier hygienischer. Keiner fragt ein Huhn, ob es sich im großen, ausgestalteten Käfig in der kleinen Gruppe wohler als mit tausenden anderen im Stall fühlt, das entscheidet das Gefühl derer, die selten was mit Hühnern zu tun haben, das entscheidet deren ideologisches Bauchgefühl.

Heute fordert die BILD: Bio-Eier-Skandal. **Sagt uns endlich die ganze Wahrheit!** Verbraucher und Politiker fordern, die Bio-Betrüger namentlich zu nennen. Und die Staatsanwaltschaft, die deswegen gegen 40 Bio-Höfe und 160 Betriebe mit konventioneller Freilandhaltung ermittelt. Siehe: <http://www.bild.de/news/inland/lebensmittelskandal/sagt-uns-endlich-die-ganze-wahrheit-29270030.bild.html>

Nun stellen Sie sich bitte mal vor, Herr Meyer wäre noch in der Opposition und es wären nur konventionelle Betriebe betroffen und Minister Lindemann würde so agieren wie er jetzt. Selbst von den Schweizer bekommt man mehr zu lesen als vom neuen „transparent“-Minister in Hannover: <http://www.nzz.ch/aktuell/panorama/grundsatzlicher-eierskandal-vorerst-entwarnung-fuer-die-schweiz-1.18026729> : „nur 40 der 200 betroffenen Betriebe sind Biohöfe.“

Grüße: Georg Keckl

Von: Georg Keckl, Agrarstatistiker, Hannover [mailto:georg.keckl@gmx.de]

Gesendet: Mittwoch, 27. Februar 2013 06:53

An: 'Georg Keckl, Agrarstatistiker, Hannover'

Betreff: Noch ein Nachtrag: Nachtrag: Sieht so die neue Transparenz in Sachen Verbraucher und Landwirtschaft aus?

Zahl der konv. und Bio-Hühner und Betriebe, Betriebe ab 3000 Hühner (man kann wohl annehmen, dass die Staatsanwaltschaft eher bei den großen Betrieben forscht und 40 Biotriebe in Niedersachsen ist viel für den Biobereich):

Entwicklung Legehennen seit 2000 im Bundesgebiet:

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/LandForstwirtschaft/TierischeErzeugung/Tabellen/Legehennenhaltung.html>

Aktuell Betriebe und Hennen nach Ländern:

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/LandForstwirtschaft/TierischeErzeugung/Tabellen/BetriebeHaltungsplaetzenFormenLaendern.html>

Bitte beachten Sie in den beiden Tabellen die Begriffe „Hennenhaltungsplätze“ oder „Haltungsplätze“ und dann in der größeren Tabelle den Begriff „Legehennenbestand“ oder nur „Legehennen“. Haltungsplätze ist die zugelassene maximale Stallkapazität und der Legehennenbestand ist die Zahl der Tiere, die am vorgefunden werden. Da nach einem Durchgang die Ställe eine gewisse Zeit leer sind (Mist raus, Säubern, Desinfizieren, Reparieren, Wartung, neu einstreuen, evtl. aufheizen) und es eine Sterblichkeit während der Legeperiode gibt, ist die Anzahl der Legehennen immer geringer als die Stallkapazitäten. Zum 1.12.2012 wurden 2 907 625 Biohennen gezählt und die Biohennen-Stallkapazität lag bei 3 435 354 Plätzen. Das ist eine Auslastung bei Bio von 85%. Bei Bodenhaltung lag die Auslastung bei 87% der Stallkapazität, bei konv. Freilandhaltung bei 88% und bei den neuen Großkäfigen (Kleingruppenhaltung) bei 89%. Der einzige Unterschied zwischen konventioneller Bodenhaltung und konventioneller Freilandhaltung ist, dass bei der Freilandhaltung die Ställe Klappen haben, wo die Tiere nach Außen können, aber Innen sind die Ställe identisch. Wenn ein konventioneller Freilandhaltungsbetrieb oder ein Biobetrieb die Klappen nicht so oft aufgemacht hat, die Eier trotzdem als „Freilandware“ oder Bioware gestempelt hat, da wachen manche Nachbarn gerne darüber und zeigen das an. Wie lange und oft die Tiere raus können ist ein heikler Punkt, es gibt eine enorme Kotbelastung draußen, man kann die Erde schlecht desinfizieren, das Gras ist ganz schnell weg, die Tiere fangen sich Parasiten und Krankheiten ein (von Wildvögeln, Ratten etc), Raubzeug holt sich was. **Wie streng darf denn der Frost sein, dass die Klappen nicht offen sein müssen? Wenn die krank sind, sollen die auch nicht raus. Das wird ganz schnell eine Debatte auf Hausmeister-oder Paragrafenreiterei-Niveau.**

Wenn nun die Überbelegung bei allen Formen ein so riesig wäre, müsste ja die Anzahl der Legehennen über den Stallkapazitäten liegen. Dass nun manche Biobetriebe und konventionelle Betriebe zum Beginn der Legeperiode etwas mehr Hennen in den Ställen haben als erlaubt, ist dumm, aber es rechtfertigt nicht diese momentane Hysterie. Dass nun manche Biobetriebe Mitleid mit ihren Hennen hatten und ihnen besseres (und billigeres) konventionelles Futter gaben, wer will denn das verdenken!

Wenn es zu einem Massenphänomen gekommen wäre, dass konventionelle Eier den Biostempel bekommen hätten, würden die genehmigten Stallkapazitäten, die Tierzahlen, die Eierzahlen und die Import- und die Verkaufsmeldungen und Verkaufsanteile nicht so gut zusammenpassen wie sie es tun. Die Bio-Eierzahlen im Verkauf passen zu den Bio-Hennen plus Importen. Die Bio-Hennenzahl passt zu den Bio-Stallkapazitäten. Bio-Eier gehen wenig in die Aufschlagwerke, werden Großteils als Ware in Schale an die Verbraucher geliefert.

Und, wie soll bitte ein Betrieb mit den neuen Großkäfigen falsch stempeln? Er hat eine 3 und das bleibt dabei. Bei ihm kann man ganz schnell die Hühner stichprobenweise in ein paar Käfigen zählen.

Grüße: gk

Von: Georg Keckl, Agrarstatistiker, Hannover [mailto:georg.keckl@gmx.de]

Gesendet: Mittwoch, 20. März 2013 00:21

An: 'georg.keckl@lskn.niedersachsen.de'

Betreff: Info zum "Aufklärungsstand" den Skandale

Die letzten drei Skandale um Lebensmittel und Landwirtschaft sollen nicht wie gewohnt verlaufen: Großes TraRa und dann bleibt man die Aufklärung schuldig, weil der Tatbestand im Vergleich zum Medienecho gering war. Eine Taktik der „Skandalgewinnern“.

Zum Legehennenskandal, Bio-Eierskandal, der „millionenfachen Falschauszeichnung“, der „systematischen Täuschung“ des womöglich „größten Kriminalfalls in der deutschen Agrarwirtschaft seit langer Zeit“, wo nach Frau Künast Ross und Reiter genannt werden sollten (<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/betrug-mit-bio-eiern-staatsanwaltschaft-prueft-hunderte-agrarbetriebe-a-885185.html> und <http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/morgenmagazin/berichte-und-interviews/Kuenast-zu-Bio-Eiern-100.html>)

Hier berichtete des Landwirtschaftministerium dem Niedersächsischen Landtag kürzlich, siehe Seite 5 und 5 in <http://www.landtag->

niedersachsen.de/ps/tools/download.php?file=/ltns/live/cms/dms/psfile/docfile/95/17_00475142e71cc85ee.pdf&name=17-0047.pdf :

Ohne die Ermittlungen der Schwerpunktstaatsanwaltschaft in Oldenburg zu stören, wurden nach den Durchsuchungen der Staatsanwaltschaft ab Juni 2012 vom Landwirtschaftsministerium Kontrollen angeordnet:

ZITAT „Nach erneuter Abstimmung mit MJ und Staatsanwaltschaft wurden im Juni 2012 die für den Tierschutz zuständigen Landkreise und im August 2012 die Öko-Kontrollstellen seitens zweier Erlasse bzw. Verfügungen durch ML aufgefordert, verstärkt Junghennen und Legehennen haltende Betriebe auf Überbesatz hin zu kontrollieren. Die Erlasse enthielten Hinweise, wie eine Überbelegung festgestellt werden kann. Mit Erlass vom 21. Februar 2013 hat ML die Landkreise und Öko-Kontrollstellen darum gebeten, über den aktuellen Stand der durchgeführten Kontrollen zu berichten. Den Berichten der für Tierschutz zuständigen Überwachungsbehörden zufolge sind aufgrund des o. g. Erlasses bis dato (Stand: 27. Februar 2013) insgesamt 201 Ställe bzw. Betriebe mit zusammen rund 2,6 Mio. Tieren auf einen Überbesatz hin kontrolliert worden. In diesem Rahmen ist in einem Betrieb mit Freilandhaltung ein Überbesatz von 7,3 % nachgewiesen worden; zwar war das Mindestplatzangebot ausreichend, jedoch nicht genug Nestfläche vorhanden. Im ökologischen Landbau fanden aufgrund des o. a. Erlasses Kontrollen in mindestens 40 Ställen bzw. Betrieben auf einen Überbesatz hin statt. Nach derzeit vorliegenden Informationen sind in vier Fällen Überbesätze festgestellt worden.“ ZITAT ENDE

Bei 201 Ställen mit zusammen 2,6 Mio. Tieren wurden also 5 Verstöße festgestellt: 1 konventionelle Betrieb hatte etwas zu wenig Platz für die Nester und bei einem Biobetrieb mit 4 Ställen wurde ebenfalls ein „Überbesatz“ festgestellt.

Mit Stand 5. März 2013 wären noch 136 Verfahren bei der Staatsanwaltschaft in Oldenburg anhängig. Über den Stand dieser Verfahren wurde den Parlament nichts erzählt! Es ist erstaunlich, wie lange die Staatsanwaltschaft in Oldenburg braucht, da die Nerven der Hennenhalter womöglich wegen nichts strapaziert, und wie intransparent das niedersächsische Landwirtschaftsministerium informiert – und das bei einem Minister, der mit dem Schlagwort Transparenz in das Haus einzog, zu Beginn des Skandals sogar die Namen der Übeltäter nennen wollte. Man sollte sich in Hannover ein Beispiel an NRW nehmen, da informiert der Justizminister und sogar die Staatsanwaltschaften über den Stand der Verfahren. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier in Hannover intransparent gearbeitet wird. Beispiel NRW (siehe auch Anhang, der nun nicht mehr auf der Seite des NRW-Justizministerium ist):

<http://www.ruhrnachrichten.de/nachrichten/region/hierundheute/Lebensmittelskandal-Falsche-Bio-Eier-14-Faelle-in-NRW-bekannt;art1544,1923834>

http://www.sta-bielefeld.nrw.de/presse/pressespiegel/55188_wb_1032013.pdf

http://www.sta-bielefeld.nrw.de/presse/pressespiegel/55190_wb_28022013.pdf

.....
gk



**Verbraucherschutzminister Christian Meyer:
„Konsequenzen aus dem Legehennen-Betrug auf Landes- und Bundesebene ziehen – Verbraucherschutz stärken“**

HANNOVER. Als Konsequenz aus den staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen gegen mehr als 150 niedersächsische Legehennenbetriebe wegen Überbelegung von Ställen wird die Landesregierung dem Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) deutlich mehr Kontroll- und Überwachungskompetenzen geben. Mit einem Entschließungsantrag im Bundesrat soll zudem eine Verbesserung der staatlichen Instrumente auf Bundes- und EU-Ebene zur Aufklärung solcher Vorfälle initiiert werden.

Die mutmaßlichen Überbelegungen fanden offenbar mit einem differenzierten System der Verdeckung und Verschleierung statt. Diese Vorkommnisse waren keinesfalls auf Niedersachsen beschränkt. Einige Verfahren wurden von Niedersachsen an andere Bundesländer abgegeben.

Gegen organisierten Betrug kann letztlich nur mit strafrechtlichen Mitteln vorgegangen werden. Auch verbesserte Kontrollen können nicht jeden Missbrauch ausschließen.

Das Landwirtschaftsministerium wird die Zusammenarbeit mit den Ministerien für Justiz und Inneres bei der Verfolgung von Verstößen im Bereich des Tier- und Verbraucherschutzes verbessern. Einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Strafverfolgungsbehörden, den zuständigen Kontrollbehörden und der ermittelnden Polizei kommt hier eine herausragende Bedeutung zu.

Der Skandal um die **mutmaßliche massenhafte Überbelegung von Legehennenställen** zeigt auch, dass es weiterer dringender Verbesserungen der Überwachung in den Bereichen der Tierhaltung und des Schutzes des Verbrauchers vor Täuschung auf Landesebene bedarf.

Verbraucherschutzminister Christian Meyer: „Dazu wollen wir das LAVES stärken und ihm rechtlich mehr Kompetenzen bei der Lebensmittelüberwachung geben. So sollen sowohl private Eigenkontrollsysteme als auch die Kontrollen der Landkreise vom LAVES intensiver und risikoorientierter unterstützt werden. Auch soll es insbesondere bei Großbetrieben zusätzliche Kontrollmöglichkeiten für das LAVES auf Landesebene durch eine eigene Kontrolleinheit geben. Die dafür erforderlichen rechtlichen und personellen Veränderungen zur Stärkung des Verbraucherschutzes werden wir jetzt im Dialog mit den Kommunen in die Wege leiten.“

Auch im Rahmen des Tierschutzplanes soll die Einhaltung und Verbesserung des Tierschutzes in der Legehennenhaltung intensiver vorangetrieben werden.

Landwirtschaftsminister Meyer: **„Die systematische Überbelegung von Ställen ist kein Kavaliersdelikt, sondern schwere Verbrauchertäuschung und ein Verstoß gegen Kennzeichnung und Tierwohl.“** Wir wollen daher den Verbraucherschutz auf Landesebene mit allen Instrumenten



verstärken, um wieder Vertrauen in heimische Produkte herzustellen und Verstöße besser aufzuklären.“

Die Niedersächsische Landesregierung hat in ihrer heutigen Kabinettsitzung beschlossen, einen Entschließungsantrag des Landes Niedersachsen in die Bundesratssitzung am Freitag, 1. März, umgehend einzubringen.

„Mit dem Entschließungsantrag wollen wir den Schutz der Verbraucher vor Täuschung stärken und die staatlichen Instrumente zur Aufklärung solcher Vorfälle verbessern“, so Meyer.

Aufgrund der aktuellen Vorfälle wird Niedersachsen über den Bundesrat die Bundesregierung insbesondere auffordern,

- das Legehennenbetriebsregistergesetz dahingehend zu ändern, dass der Bereich der Junghennenaufzucht und Brütereien in die Überwachungskette integriert werden kann,
- konkrete Tierschutzvorgaben für die Haltung von Junghennen zu etablieren,
- mehr Transparenz für den Verbraucher zu schaffen. Das Legehennenbetriebsregistergesetz soll dahingehend geändert werden, dass von der zuständigen Behörde neben den Erzeugercodes die dazugehörigen Produktionsstätten im Internet nachvollziehbar veröffentlicht werden.
- Das Öko-Landbaugesetz sollte dahingehend geändert werden, dass die Kontrollstellen bei Verfehlungen von dem jeweiligen Land sanktioniert werden können, in dem sie tätig sind.
- Um eine bessere Trennung von konventionellem und ökologischem Landbau zu gewährleisten wird die Bundesregierung gebeten, bei der Europäischen Union daraufhin zu wirken, dass in Zukunft in einem Betrieb eine gleichzeitige Bewirtschaftung nach den Vorgaben des konventionellen und ökologischen Landbaus nicht mehr möglich ist.

Die Niedersächsische Landesregierung wird in der Länderkammer nachdrücklich für die Stärkung des Verbraucherschutzes werben. Ein gemeinsamer Entschließungsantrag ist eine Aufforderung an den Bund, legislativ tätig zu werden und die Vorschläge entsprechend umzusetzen.

Landwirtschaftsminister Christian Meyer: „Wir verbessern den Verbraucherschutz im Land entscheidend und setzen auf die Unterstützung der anderen Bundesländer, um die Kontrollen im konventionellen und ökologischen Bereich der Tierhaltung und Lebensmittelüberwachung zu verbessern.“

Die Verbraucher erwarten zu Recht korrekt ausgezeichnete und sichere Lebensmittel, die unter Einhaltung der Tierschutzvorgaben erzeugt worden sind.“